

„Achse“ droht sich zu entwickeln

UMGEHUNG Nur noch vier Varianten im Gespräch – Bürgermeisterin interveniert

Die Delmenhorster Orts-umgehung soll möglichst viel Verkehr aufnehmen. Es geht um etwa 10 000 Fahrzeuge pro Tag.

VON WOLFGANG LOEST

GANDERKESEE/DELMENHORST – Ursprünglich war nur die so genannte Entwicklungsachse quer durch Ganderkesee im Gespräch, um die Delmenhorster Innenstadt von dem zusätzlichen Verkehr zu entlasten, der über die B 212neu auf die Stadt zurollen wird. Nach heftigen Ganderkeseer Protesten erhielt die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom Bundesverkehrsministerium den Auftrag, verschiedene Varianten zu prüfen. Von den sechs potenziellen Trassen sind am Donnerstag zwei verworfen worden.

Die Entwicklungsachse gehört nicht nur zu den Vari-

ten, die im Frühjahr auf der Antragskonferenz fürs notwendige Raumordnungsverfahren ganz sicher dabei ist. Sie ist, wie der Chef der Landesbehörde, Joachim Delfs, im Anschluss an eine Informationsveranstaltung für die beteiligten Kommunen und Landkreise am Donnerstag auf Nachfrage mitteilte, sogar die Variante mit der größten Entlastungswirkung für Delmenhorst.

Ein Ingenieurbüro, das auch für den letzten Abschnitt der B 212neu die verkehrswirtschaftliche Untersuchung durchgeführt hatte, hat am Donnerstag Prognosen für die Ortsumgehung vorgelegt, die zwingend erforderlich ist, wenn die Bundesstraße in der vorgesehenen Art und Weise von der Wesermarsch über Delmenhorst nach Bremen führt.

Die Quintessenz: Je näher eine Ortsumgehung an Delmenhorst liegt, umso stärker ist ihre Entlastungswirkung. Aus diesem Grund wurden die beiden nördlichen Trassenverläufe im Bereich Bookholzberg, darunter auch eine in Form einer Ortsumgehung, inzwischen aus der Liste der zu prüfenden Varianten gestrichen.

Die beiden Umgehungsstraßen, die im Osten zwischen Delmenhorst und der Landesgrenze zu Bremen verlaufen, besitzen ebenso

wie die westliche Variante, die durchs Stenumer Holz führen würde, eine geringere Sogwirkung als die Entwicklungsachse, ergab die Untersuchung. Bis zur Antragskonferenz im Frühjahr könnte sich aufgrund weitergehender Untersuchungen die Zahl der Va-

rianten noch verringern, sagte Delfs auf Nachfrage.

Zusammen mit flankierenden Maßnahmen im Delmenhorster Stadtverkehr würde die Entlastungsachse an die 10 000 Fahrzeuge aus Delmenhorst aufnehmen, so dass der Verkehr auf der Stedinger Straße auf etwa 12 500 Autos täglich sinkt. Aufgrund der lokalen Sogwirkung einer gut ausgebauten Straße auf den Ganderkeseer Verkehr sei auf der Entwicklungsachse, in der Planung „West 1“ benannt, mit 14 000 Fahrzeugen pro Tag zu rechnen.

Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas sagte auf Nachfrage, es gebe noch viele Fragezeichen. Die Auswirkungen des möglichen Zusatzverkehrs auf die Gemeinde seien für viele Bereiche gar nicht untersucht worden. Das werde sie in den demnächst anstehenden Gesprächen mit der Regierungsvertretung auch nachdrücklich thematisieren.



NWZ Lokaltalk Ganderkesee

13.07.2012